



Sopranistin Noëmi Sohn Nad bezaubert mit ihrer Stimme die Zuhörenden.



Das Badener Vokalensemble singt mit Engagement und viel Gefühl.

Glänzende Aufführung in glänzendem Rahmen

Das Badener Vokalensemble hat am Sonntagabend mit dem Ensemble la fontaine «Don Giovanni» als Festmesse aufgeführt und damit im Verenamünster eine meisterliche Umsetzung mit viel Gefühl geboten.

BAD ZURZACH (sf) – Der musikalische Abend bot einen dramatischen Auftakt an einem wunderschönen Schauspiel. Orchester und Chor waren ganz in Schwarz gekleidet. Die Trommeln sorgten für ein angenehmes Vibrato, die sanften Klänge der Streicher suchten sich ihren Weg in die Ohren. Der imposante und zugleich zarte Einstieg machte Lust auf mehr. Das Münster bot einen erhabenen und passenden Rahmen für das Konzert, bei dem es sich um eine schweizerische Erstaufführung handelte. Dabei wurde die Liebesoper Mozarts als grossartige Festmesse unter dem Titel «Don Giovanni fliegt aus!» präsentiert. Die überraschende Bearbeitung wurde um 1825 in einem Kloster geschaffen. Die grossangelegte Messebe-

arbeitung entstand rund 40 Jahre nach der Uraufführung der Oper, etwa ums Jahr 1825. Auch in Klöstern wollte man auf Opernmusik nicht verzichten und so machte sich ein bis heute anonym gebliebener Mönch ans Werk und arbeitete die Oper vollständig in eine Festmesse um. Heute würde man dies wohl als Plagiat bezeichnen. Inhaltlich mag diese Bearbeitung etwas überraschen, denn «Don Giovanni» handelt von einem umtriebigen Frauenverführer. Sie wurde von E.T.A. Hofmann als «Oper aller Opern» bezeichnet. Entdeckt wurde die «Don-Giovanni-Messe» in der Benediktinerabtei Scheyern in Oberbayern.

Das Werk ist gross besetzt: Das Orchester benötigt zu den Streichern auch je zwei Flöten, Oboen, Hörner, Trompeten,

Fagotte, sowie die Pauken und eine Orgel, was eine Gesamtanzahl von 26 Personen ergibt. Dazu kommen vier Vokalsolisten, sowie natürlich der Chor, der wesentliche Anteile im Werk auszuführen hat.

Anonymer Kenner und Könner

In der heutigen Schreibweise umfasst die Partitur über 170 Seiten, welche die Stimmen für die Vokalsolisten, den Chor, sowie für das gross besetzte Orchester enthält. Das Konzert selbst wurde mit der originalen Ouvertüre aus Don Giovanni eingeleitet. Vom Werk liegt keine Tonaufnahme vor.

Die Art der Bearbeitung und der eigenen Komposition zeigt, dass ein Kenner und Könner am Werk war, der äusserst geschickt vorging. Die Emotionen der

Oper spiegeln sich im lateinischen Messtext wider, was auch zu Überraschungen führt. Instrumentale Teile wechselten sich mit Chorgesang und Soli ab.

Helle Begeisterung

Das Badener Vokalensemble besteht seit 1983, setzt sich aus rund 30 Sängerinnen und Sängern zusammen und ist auf Klostermusik spezialisiert. Begleitet wurde es von Sopranistin Noëmi Sohn Nad, die gleichzeitig für die Stimmbildung des Ensembles verantwortlich ist. Des Weiteren standen Mezzosopranistin Michaela Unsinn, Tenor Raphael Höhn und Bass Daniël Perez mit auf der Bühne. Das Ensemble la fontaine ist vor allem auf die Musik des Barock und der Klassik spezialisiert. Der Magier, der in der Mitte die Fäden

zog, war Dirigent Martin Hobi. Er ist Professor für Kirchenmusik und interessiert sich für Unbekanntes und Kurioses aus der Musikgeschichte – so hat das Badener Vokalensemble schon einige Uraufführungen sowohl klassischer, wie auch zeitgenössischer Werke durchgeführt. Er war mit seinen Schützlingen sehr zufrieden, das war an seiner Haltung erkennbar.

In einem besonderen Zwischenteil begaben sich vier Streicher in den Eingangsbereich der Kirche, von dort aus spielten sie drei Stücke und entführten die Zuhörenden. Ihre Position verleitete dazu, die Augen zu schliessen, da man die Musizierenden sowieso nicht sehen konnte. Verdankt wurde die grossartige Aufführung zum Schluss mit einem tosenden Applaus.